

am 8. November 1911 mit dem Eilzug ganz unerwartet nach Brixen und stattete den Brüdern der Erzherzogin Zita, Felix und René, die in Brixen studierten und in der Villa Kinsky wohnten, einen Besuch ab. Ein väterlicher Freund der beiden Prinzen war der auf Schloss Ratzötz lebende Amerikaner Francis A. Mac Nutt. Erzherzog Karl und seine Gemahlin suchten auch die Kneippanstalt von Guggenberg auf und dinierten dann im Hotel Elephant. Um drei Uhr nachmittags verließen sie Brixen wieder. Am Bahnhof wurden Karl und Zita von Mons. Sigismund Waitz, dem späteren Erzbischof von Salzburg, und Otto von Guggenberg verabschiedet. Anschließend fuhren sie nach Bozen, Meran und dann nach Trient weiter.

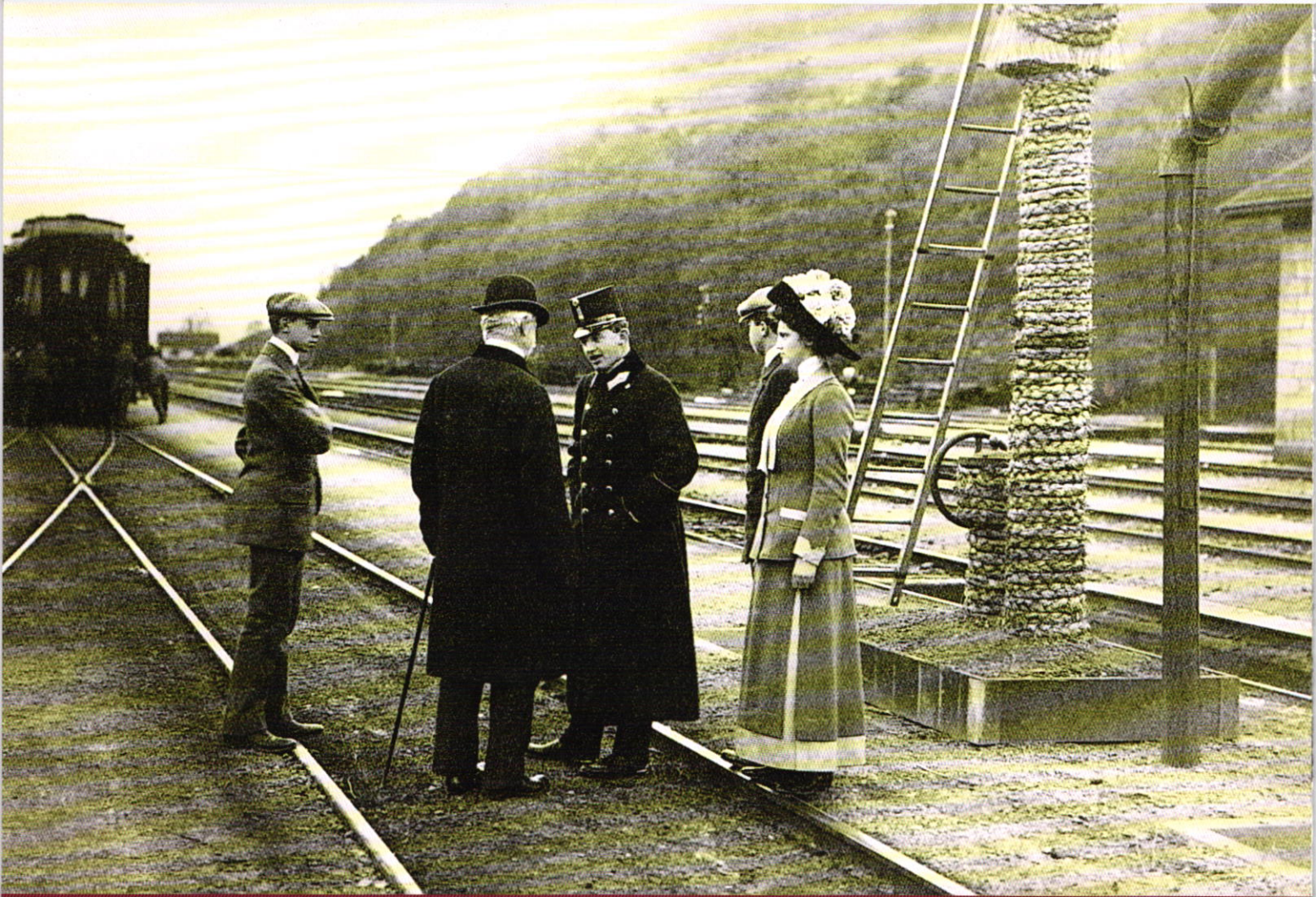
Als Kaiser in der Hofburg

Nachdem Kaiser Franz Joseph am 21. November 1916 verstorben war, folgte ihm Erzherzog Karl. Am 20. Oktober 1917 besuchte der neue Kaiser auf einer Inspektionsreise an die Südfront seine geliebte Eisackstadt wieder. Er wurde von Fürstbischof Franz Egger (1912-1918), von den Behörden der Stadt und von einer jubelnden Menschenmenge in der Hofburg feierlich empfangen, obwohl man erst kurz vorher vom geplanten Besuch erfahren hatte. Anwesend waren auch die Studenten des Vinzentinums mit ihren Professoren. In einer Ansprache versicherte der Vizebürgermeister Roman Schwaighofer: „... dass die Bewohner Brixens treu den Tiroler Traditionen und an dem Wahlspruch: <Gut und Blut für unsern Kaiser, Gut und Blut fürs Vaterland> festhalten werden.“ Den Direktor des Vinzentinums Alois Spielmann fragte der Kaiser, wie lange er schon Direktor

sei. Worauf Spielmann antwortete: „Seit der Gründung der Anstalt im Jahre 1872.“ Bei diesem Besuch hämmerte Karl auch einen Nagel in den „Adler im Eisen“. Das damals errichtete und an die Habsburgermonarchie erinnernde Denkmal war später ein beliebtes Angriffsziel der Faschisten. Ende der 20er- Jahre wurde es vom neuen Regime entfernt und an dieselbe Stelle stellte man einen Pavillon hin, der den Tourismusverein beherbergte. Nach kurzem Aufenthalt verließ der Kaiser seine geliebte Stadt wieder, die er nie mehr sehen sollte. Im Jahre 1917 erreichte Kaiser Karl die Freilassung von Franz von Guggenberg (1878-1957), der in italienische Gefangenschaft geraten war. Franz von Guggenberg war Mitbegründer der Brixner Bank, der späteren Tiroler Vereinsbank, und von 1917 bis 1920 auch Bürgermeister von Brixen.

Kaiser Karl rettet die große Glocke

Damals sollten die Glocken für Kriegszwecke eingeschmolzen werden. Da die Menschen eine starke Bindung zu den Glocken hatten, erzeugte ihre Ablieferung großen Unmut. Besonders die Brixner hingen sehr an ihrer großen Glocke, der „Sext“. Durch Vermittlung des Monarchen gelang es auf Ansuchen des Fürstbischofs, den Dom vor diesem Unheil zu bewahren. Dombenefiziat Sebastian Bstielier schreibt: „Dass uns die Sext trotz des Weltkrieges erhalten blieb, haben wir nur der Gnade weiland Kaiser Karls zu verdanken, der bei seinem Besuch, den er Brixen zum ersten- und letztenmale am 20. Oktober 1917 abstattete, vom F.-B. Franz Egger darum gebeten wurde, was der jugendliche Kaiser dem greisen Fürstbischof gern gewährte.“



Erzherzog Karl mit seiner Gemahlin Zita, dem Bürgermeister von Brixen Otto von Guggenberg und den Prinzen Felix und René von Bourbon-Parma am Bahnhof von Brixen, am 8. November 1911, anlässlich der Hochzeitsreise des Paares. Foto: Aus J. Gelmi, Der letzte Kaiser und Tirol.